

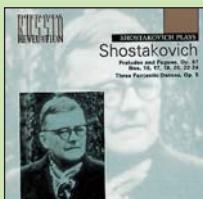
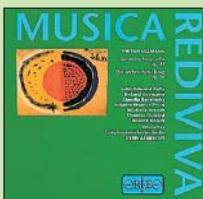


Makabre Komödie

Viktor Ullmann – Der zerbrochene Krug
Gerd Albrecht
Orfeo 2CD 419 981, DDD

„Richter soll keiner sein, ist nicht sein Herze rein.“ – Die anklagende Schlußsequenz aus Viktor Ullmanns Kurzoper „Der zerbrochene Krug“ nach Kleists Stück ist äußerst makabrer. Denn im gleichen Jahr, in dem der jüdische Komponist das ambitionierte parodistische Werk schrieb, schafften ihn die Nazis ins Konzentrationslager. 1944 starb er in Auschwitz. Zwangsläufig wurde die dialogreiche Komödie zu Lebzeiten nicht aufgeführt und erst 1996 wiederentdeckt. Schon die Veröffentlichungen von „Der Sturz des Antichrist“ (1936) und „Der Kaiser von Atlantis“ (1943) verschafften dem hochbegabten Ullmann (geboren 1898) späte Aufmerksamkeit und glänzende Kritiken. Gerd Albrechts Aufnahme des „Zerbrochenen Krugs“ fügt sich da nahtlos ein. Der Dirigent, der reichlich Erfahrung mit zeitgenössischer Musik besitzt, setzt sich mit dem Deutschen Symphonieorchester Berlin überzeugend für den Komponisten ein. Sehr hörenswert ist auch die „Slawische Rhapsodie“, welche der Oper vorangestellt ist.

Viktor Ullmann,
Dmitri Schostakowitsch, Jewgenij Mrawinsky, Franz Schubert



Authentisch

Dmitri Schostakowitsch
Edel/RV 70003, ADD
Symphonie Nr. 11
Jewgenij Mrawinsky
Edel/RV 10091, ADD



Was längst Igor Strawinsky in Teilen oder Sergej Rachmaninow ganz zuteil wurde, blieb Dmitri Schostakowitsch lange verwehrt: eine zyklische Einspielung seiner Eigeninterpretationen. Die auf vorerst sechs CDs angelegte Reihe von Russian Revelation war also lange überfällig, um so mehr als Schostakowitsch ein vorzüglicher Interpret seines Oeuvres war. Die dritte CD mit den Präludien und

Fugen op. 87 und drei Tänzen op. 5 führt die Edition auf dem exquisiten Niveau fort (nach RV 70001 und 70002), präsentiert den großen Komponisten in den 50ern in guter Klangqualität als technisch versierten und musikalisch profilierten, flotten, farbigen und energischen Pianisten. Überaus authentisch sind auch Orchesteraufnahmen des Labels etwa mit dem Schostakowitsch-Spezialisten Jewgenij Mrawinsky, der einst vier seiner Symphonien uraufführte. Der Dirigent hat das richtige Gespür für die neu erschienene, gewichtete 11. Symphonie „Das Jahr 1905“, bringt die verschiedenen Stilelemente von russischer Folklore bis zum revolutionären Song kongenial zusammen.

Virtuose Unterhaltung

Franz Schubert
Divertissements
Alexei Lubimov/Andreas Staier
east west/Teldec 0630-17113-2, DDD

Leichter, lockerer als die formal verwandten Sonaten sind Franz Schuberts „Divertissements“ für Klavier. Mag der musikalische Anspruch der beiden Dreisätzer „Divertissement à la Hongroise“ op.54 und „Divertissement sur des motifs originaux Français“ op. 63,1 & 84 auch niedriger sein, weniger interessant sind sie dennoch nicht. Haben die einen ernsteren Charakter, so sind die anderen inhaltlich mehr zur Unterhaltung angelegt, was technisch der Virtuosität größeren Raum lässt. Das Duo Andreas Staier und Alexei Lubimov im eigentümlichen Sound des Hammerklaviers zu hören, macht Freude.

Daß die beiden technisch keinerlei Probleme mit den Werken haben, war zu erwarten. Bemerkenswert sind Präsenz und Klarheit ihres homogenen Spiels, der schwungvolle Ansatz ihrer Interpretationen, ihr sensibles Verständnis und ihr feines musikalisches Gefühl für das, was zwischen den Noten steht.

Sammlerstücke

Giuseppe Verdi
Requiem
Arturo Toscanini
PMS/AB 2 CD 78 760/61

Arturo Toscaninis Verdi-Interpretationen sind in ihrer eigenwilligen Art sehr imponierend. Sein Requiem von 1940, ein gefragtes Sammlerstück, klingt gegenüber der RCA-Version



Giuseppe Verdi

von 1951 gemäßigter. Der gestrenge Maestro ließ sich in jüngeren Jahren noch ein wenig mehr Zeit. Präzision, Detailtreue, Klarheit, Impulsivität und expressiver Ausdruck bestimmen die Aufnahme, die man auf alle Fälle gehört haben sollte. In den Met-Stars Jussi Björling und Zinka Milanov besitzt sie zudem zwei ideale Interpreten. Das Zusatzprogramm, Franz Liszts Poeme „Orpheus“ und „Von der Wiege bis zum Grabe“ verspricht echte Toscanini-Raritäten.

Alexander Werner

Weitere empfehlenswerte Neuheiten:

Gaetano Donizetti: Lucia di Lammermoor. Oper in zwei Akten. Lorenzo Molajoli, Dirigent. Aufnahme 1933. 2 CD PMS/AB 78 762/63, ADD

Secular Music (1300): Le jeu Robin et Marion. Llibre Vermell. Chansons, Motetten, Tänze. Studio der Frühen Musik, Thomas Binkley. Orfeo 474 971, ADD. East west/Teldec 3984-21709-2, ADD